

„Wer wissen will, warum viele Dinge in Deutschland nicht mehr funktionieren, sollte mal uns fragen“, sagen die Kran-Unternehmer René Hellmich (rechts) und Michael Findeiß



Der Bürokratie-Kransinn

Bis zu 12 Wochen Wartezeit für Genehmigungen für Baustellen-Kran! 100 000 Euro Extra-Kosten an Behörden! „Hochproblematisch für Wirtschaftsstandort Deutschland“

Von CLAUDIA DETSCH

Riedstadt – **Der Frust über Dauer-Baustellen, marode Schienen, Brücken und die verkorkte Energiewende wächst. Und bei den zuständigen Unternehmen die Wut über den Bürokratie-Wahnsinn!**

„Wer wissen will, warum viele Dinge in Deutschland nicht mehr funktionieren, sollte mal uns fragen“, sagt René Hellmich (68), Chef der Hellmich Kranservice GmbH in Riedstadt (Hessen). Er hat 28 Autokrane im Einsatz, mehr als 40 Mitarbeiter. Der Unternehmer: „Unsere Krane sind wie Taxis für die Wirtschaft. Überall haben wir unseren Haken dran, ob Strommasten, Trafos, Solar-Anlagen, Fertiggargen oder die neue Klimaanlage für die Europäische Zentralbank.“

Seit Mitte 2022 ist die bundesweite Autobahn GmbH für den Schwerverlastverkehr zuständig. Laut

Transport-Verbänden fehlt es an Personal, Expertise und einer funktionierenden IT. Die Folge: Mega-Genehmigungs-Stau! Hinzu kommt: Plötzlich muss Hellmich auch für seine ausziehbaren Krane, die nicht länger als Fernverkehrs-Lkw sind, zig Formulare ausfüllen. Er zahlt 700 Prozent mehr für Genehmigungen. Bürokratie-Kosten im Jahr: rund 100 000 Euro. ▶ „Für eine Brücken-Baustelle im 50 Kilometer entfernten Offenbach benötigen wir für vier Autokrane mindestens 20 Genehmigungen“, so Hellmich.

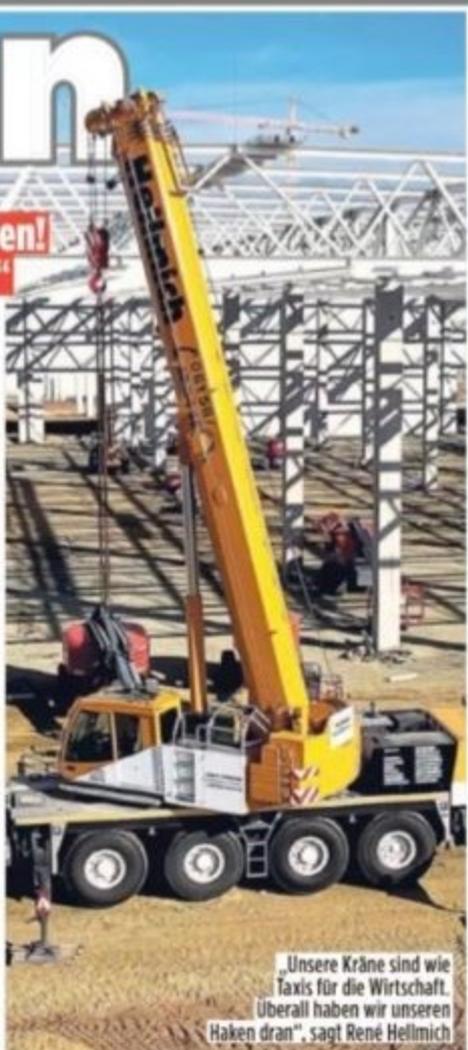
▶ An der A5 sollten sie Schilder auswechseln. Weil das nachts geschehen musste, wollte die Autobahn GmbH für die Krane fünf Begleitfahrzeuge. „Doch die Zusatzkosten von 48 000 Euro wollte man nicht übernehmen“, sagt Co-Geschäftsführer Michael Findeiß (51). ▶ Für Fahrten zum künfti-

gen Teilchenbeschleuniger in Darmstadt (12 km entfernt) müssen sie wegen der neuen Auflagen fast 50 km Umweg machen: „Klimafreundlich ist das nicht.“

▶ Dazu kommt noch ein Akten-Monster mit mehr als 120 Seiten pro Kran, wo haarklein festgelegt ist, welche Straßen-Abschnitte nicht mehr befahren werden dürfen. „Da sind nur Zahlen von Knoten-Punkten drauf, die nur die Autobahnmeistereien kennen, aber kein Navi. Wie soll das funktionieren?“

Joachim von Schorlemer, Landesvorsitzender des Wirtschaftsrates Hessen, zu BILD: „Das ist inakzeptabel und hochproblematisch für den Industriestandort Deutschland.“

Zum Vergleich: In Holland dauert eine Fahrtgenehmigung für einen Autokran sechs Tage, in Dänemark vier Tage.



„Unsere Krane sind wie Taxis für die Wirtschaft. Überall haben wir unseren Haken dran“, sagt René Hellmich